

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Bezugspreis:
Vierteljahr 1.50.— M., monatlich 50.— M., frei ins Haus, voraus zahlbar. Postbezug: Monatlich 50.— M., einjährig 5.00.— M., halbjährig 2.50.— M., unter Kreuzband für Deutschland, Dänzig, Saar- u. Memelgebiet, sowie Österreich u. Ungarn 84.— M. für das übrige Ausland 102.— M. Postbestellungen nehmen an Belgien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Holland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn.
Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Volk und Welt“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der Beilage „Siedlung und Ackerbau“ erscheint wochentäglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Telegramm-Adresse:
„Sozialdemokrat Berlin“

Anzeigenpreis:
Die einseitige Nonpareilzeile kostet 16.— M. — Restameile 80.— M. „Kleinanzeigen“ das fertige Wort 4.— M. (zuletzt zwei fertige Buchstaben), jedes weitere Wort 2.— M. Stellenangebote und Stellenanzeigen das erste Wort 2.50 M., jedes weitere Wort 2.— M. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Familien-Anzeigen für Abonnenten 8.— M.

Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 4 1/2 Uhr nachmittags im Hauptgeschäft, Berlin SW 68, Lindenstraße 3, abgegeben werden. Gebühren von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.

Redaktion und Expedition: SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Redaktion Moritzplatz 15195-97
Expedition Moritzplatz 11753-54

Donnerstag, den 1. Juni 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3
Fernsprecher: Verlag, Expedition und Anfertigung Moritzplatz 11753-54

Das Moratorium bestätigt.

Die Reparationskommission hat der Deutschen Kriegslastkommission in Paris am 31. Mai abends folgendes Schreiben zugehen lassen:

Die Reparationskommission beehrt sich, den Empfang des Schreibens des Reichskanzlers vom 28. d. M. zu bestätigen, in welchem die Maßnahmen mitgeteilt werden, welche die Deutsche Regierung bereits ergriffen hat, und die weiteren Maßnahmen, zu denen sie sich verpflichtet, um den Bedingungen zu genügen, welche von der Kommission in den Schreiben vom 21. März und 13. April hinsichtlich des schwebenden Ausschubs für die während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplanes zu bewirkenden Zahlungen gestellt worden sind.

Die Kommission beehrt sich, Ihnen in der Anlage Abschrift ihrer Entscheidung Nr. 1976a von heute mitzuteilen, in welcher gemäß dem im letzten Abschnitt der Entscheidung Nr. 1841 vom 21. März vorgesehene Verfahren der vorläufigen Zahlungsaufschub bestätigt wird. Bei der Bedeutung einer sofortigen Entscheidung über die Frage des Ausschubs hat die Kommission geglaubt, berechtigt zu sein, die genannte Entscheidung schon jetzt zu treffen, obwohl mehrere Punkte des Schreibens, dessen Empfang sie bestätigt, noch weiter aufgeklärt werden müssen. Sie hat dabei die Fragen, die sie als noch nicht geregelt betrachtet, auf später verlagert, damit sie alsdann in der in dem Text der Entscheidung angegebenen Weise behandelt werden. Diese Fragen werden den Gegenstand einer weiteren Mitteilung bilden, die in nächster Zeit an den Reichskanzler gerichtet werden wird.

Dubols, John Bradbury, Demelmans, Naggi.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

Die dem Schreiben beiliegende Entscheidung hat folgenden Wortlaut:

Die Reparationskommission hat das Schreiben des deutschen Reichskanzlers vom 28. Mai aufmerksam geprüft, in welchem die Maßnahmen mitgeteilt werden, welche die Deutsche Regierung bereits ergriffen hat, und die weiteren Maßnahmen, zu denen sie sich verpflichtet, um den Bedingungen zu genügen, welche von der Kommission in den Schreiben vom 31. März und 13. April hinsichtlich des schwebenden Ausschubs für die während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplanes zu bewirkenden Zahlungen mitgeteilt worden sind. Die Kommission bedauert, daß die Deutsche Regierung mit diesen Maßnahmen nicht eher begonnen hat. Sie erkennt aber in Berücksichtigung der von der Deutschen Regierung gegebenen Erklärungen an, daß das, was die Deutsche Regierung bereits getan hat, und die neuen Maßnahmen, zu deren Ergriffung sie sich verpflichtet, eine ernsthafte Anstrengung bilden, um den Forderungen

der Kommission zu entsprechen. Infolgedessen beschließt sie, den am 21. März bewilligten vorläufigen Ausschub für einen Teil der während des Jahres 1922 in Ausführung des Zahlungsplanes zu bewirkenden Zahlungen zu bestätigen; dieser Ausschub für das Jahr 1922 wird also mit dem 1. Juni, entsprechend dem letzten Abschnitt der Entscheidung Nr. 1841 vom 21. März 1922, endgültig.

Die Kommission nimmt davon Kenntnis, daß wegen der Einzelheiten verschiedener Abmachungen zur Erfüllung der von der Kommission gestellten Bedingungen ein Benehmen zwischen der Deutschen Regierung und dem Garantiekomitee stattfinden wird. Sie vermerkt andererseits, daß die Vorschläge hinsichtlich der schwebenden Schuld von der Deutschen Regierung nur für den Fall als geeignet betrachtet werden, in die Praxis umgesetzt zu werden, daß Deutschland eine ausreichende Unterstützung durch eine auswärtige Anleihe erhalten kann.

Die Reparationskommission muß darauf hinweisen, daß der hiermit bestätigte Ausschub gemäß dem Schluß des letzten Abschnitts der Entscheidung Nr. 1841 in jedem Augenblick widerrufen werden kann, falls die Kommission später zu der Ueberzeugung gelangt, daß Deutschland es an der Erfüllung der festgesetzten Bedingungen fehlen läßt. Unbeschadet ihrer allgemeinen Befugnisse, welche sie sich in dem genannten Abschnitt vorbehalten hat, behält sie sich die Kommission ausdrücklich das Recht vor, den Ausschub zu widerrufen, falls sie zu irgendwelchem Zeitpunkt von dem Fortschritt der Regelung der noch in Schwebung befindlichen Fragen nicht befriedigt sein sollte, oder falls Deutschland in Ermangelung der von ihm gewünschten Hilfe mittels einer auswärtigen Anleihe die in dem Schreiben des Reichskanzlers vom 28. Mai 1922 hinsichtlich der Begrenzung der schwebenden Schuld im einzelnen aufgeführten Maßnahmen nicht ausführen und andere Abmachungen zur Regelung der Fragen des Fehlbetrages im Haushalt und der schwebenden Schuld nicht einer die Kommission befriedigenden Weise statt dessen zustande kommen sollten.

Wünsche des Morgan-Komitees.

Ein offizieller Bericht über die gestrige Sitzung der Kommission zur Erörterung einer äußeren Anleihe an Deutschland wurde nicht ausgegeben, jedoch melden „Deutsche“ und „Chicago Tribune“ übereinstimmend, daß die Finanzleute dahin übereingekommen seien, daß eine Anleihe an Deutschland unmöglich sei, ehe nicht die Reparationsverpflichtungen auf ein erträgliches Maß herabgesetzt worden seien. Auch sei es wünschenswert, die Besatzungskosten zu vermindern. Der holländische Botschafter habe über seine Reise nach Berlin berichtet, er sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands bei weitem geringer sei, als man angenommen habe.

Vertrag zu erfüllen, und er glaube, sie sei ehrlich dabei gewesen, wenn jedoch eine Regierung aus Ruder käme, die beginnen würde, dem Vertrage Widerstand zu leisten und die Ausführung seiner Bedingungen zu verweigern, dann würde Frankreich nicht allein gelassen werden, um jene Vertragsbedingungen zur Ausführung zu bringen. Lloyd George erklärte: Wir würden zusammen handeln. Wir sind für eine Politik der Mäßigung und der Zurückhaltung eingetreten, wir sind für eine Politik gewesen, die den Schwereigenschaften Deutschlands Rechnung trug, und indem wir das getan haben, haben wir uns einem gut Teil Mißachtung in Frankreich ausgesetzt. Nichtsdestoweniger befolgen wir die alte geschichtliche Politik der Mäßigung unseres Landes, eine Politik, die wir Frankreich gegenüber seit Waterloo befolgt haben, als wir von Preußen, Rußland und anderen siegreichen Mächten gedrängt wurden, auf Frankreich herzutreten. Da die deutsche Regierung beträchtliche Schwierigkeiten hat und da sie den Kampf mit ihnen aufnimmt, wie es jetzt der Fall ist, sich glaube, sie verheißt sogar eine ganze Anzahl ihrer Anhänger durch die Annahme dieser letzten Forderung der Reparationskommission, da sie dies alles tut, denke ich, daß sie

auf jede Rücksicht und Achtung Anspruch

machen kann, die wir ihr angeheben lassen können. Ich glaube, sie tut es im Interesse Deutschlands selbst. Eine Politik des Nichterfüllens würde eine Politik unmittelbaren Unheils für Deutschland sein. Es ist nicht die Rede davon, daß Frankreich allein handeln würde, wenn eine Mißachtung des Vertrages von Versailles stattfände. Wir haben den Vertrag unterzeichnet, er ist vom Unterhause ratifiziert worden, wir sind an ihn gebunden. Es sind Bestimmungen im Vertrage, wonach Erleichterungen und Änderungen zugunsten Deutschlands angewendet werden können, wenn seine Lage ihm nicht erlaubt, den vollen geforderten Betrag zu bezahlen. Trotz aller Mißdeutungen werden wir immer für eine Politik der Mäßigung und für eine Politik der Ausführung des Vertrages in der gemäßigten Deutung, die wir ihm geben, und die, wie ich glaube, im Wesen des Vertrages selbst begründet ist, eintreten.

Dollar: 270.

Die Aufnahme der deutschen Note in Paris und London stimmte die hiesige Spekulation günstiger für die Mark. Der Dollar wurde um die Mittagsstunde mit 270 gehandelt. Am Effektenmarkt herrscht im Hinblick auf die bevorstehende Feiertagspause Geschäftstillheit.

Tariflohn für Lehrlinge.

In normalen Zeiten gab es über die Entschädigung der Handwerkslehrlinge keinen Streit. Entweder zahlten die Eltern der Lehrlinge ein Lehrgeld von etwa 200 bis 300 M., wofür dann der Lehrling vom Meister in Kost und Logis genommen wurde, oder der Lehrling bekam eine geringe, für die gesamte Dauer der Lehrzeit einheitlich bemessene nach den einzelnen Lehrjahren abgestufte Entschädigung als Kostgeld. Infolge der Kriegsumwälzungen wurde das Kost- und Logiswesen von den Meistern zum größten Teil aufgegeben und statt dessen allgemein eine geringe Entschädigung von den verschiedenen Innungen festgesetzt. Meist mußten die Frauen der im Felde stehenden Väter während der Kriegszeit die Lehrverträge abschließen, wobei hinsichtlich der Entschädigung die Lehrmeister ihre Interessen nur zu gut zu wahren wußten.

So bildeten sich infolge der zunehmenden Geldentwertung schreiende Mißstände heraus, da die biederen Handwerksmeister auf ihren Schein bestanden und keinen Pfennig mehr zahlen wollten, als bei Abschluß des Lehrvertrages unter ganz anderen Geldverhältnissen vereinbart war. Die Gewerkschaften mußten sich mehr als bisher ins Mittel legen und dafür sorgen, daß die Entschädigung etwas erhöht wurde. Nirgends aber sind die oft nur Lehrlinge haltenden Handwerksmeister empfindlicher als in diesem Punkte. Sie wissen, daß, wenn erst einmal die Gewerkschaften dahinter stehen, die Lehrlingsentschädigung der steigenden Teuerung folgen und gleich den Gehilfenlöhnen von Zeit zu Zeit nominell erhöht, der gesteigerten Geldentwertung angepaßt werden muß.

Wenn die Innungen und sonstigen Handwerkervereinigungen sich den armen Lehrlingen und deren ja auch nicht reichen Eltern gegenüber nicht gar so kleinlich-proffisch gezeigt hätten, sondern, den Lohnzulagen der Arbeiter folgend, von selber die Lehrlingsentschädigung allmählich etwas erhöht hätten, dann wäre manche Gewerkschaft noch kaum dazu gekommen, eine tarifliche Regelung der Lehrlingsentschädigung zu fordern. Doch gerade das unglaubliche Verhalten der Kleinmeister, die ihre Preise sehr wohl den veränderten Verhältnissen anzupassen wußten, führte zu unausgesetzten, nur zu sehr berechtigten Klagen der Eltern, durch die die Gewerkschaften gezwungen wurden, sich um die Abstellung der schreienden Mißstände zu kümmern. Die „Entschädigung“ reicht oft kaum für das nötige Fahrgeld, geschweige denn für Stiefelsohlen und anderes aus.

Eine tarifliche Regelung liegt sowohl im Interesse des Handwerks, wie in dem der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften müssen unter allen Umständen verhüten, daß die allzu billigen Arbeitskräfte der Lehrlinge den Meistern einen Anreiz bieten, nur Lehrlinge anstatt Gehilfen zu beschäftigen. Aber auch der anständigere Teil der Handwerksmeister hat einen Anspruch darauf, mit den übrigen nicht auf gleiche Stufe gestellt zu werden. Verschiedene Handwerkergruppen bestürmen die Behörden geradezu mit Klagen über angedrohten Lehrlingen und fordern Abhilfe. Am liebsten wäre ihnen die Auslieferung der Waisenkinder. Bei den Praktiken der Handwerksmeister ist es heute vielen Eltern einfach unmöglich, ihre Söhne auf drei oder vier Jahre in die Lehre zu geben, sie ohne jede nennenswerte Beihilfe zu ernähren und zu kleiden, nur damit das „Handwerk“ billige Arbeitskräfte hat.

Die Frage der Lehrlingsentschädigung muß notwendigerweise im Zusammenhang mit all den Fragen betrachtet werden, die die ganze veraltete Verfassung des Lehrlingswesens aufgeworfen hat. Krampfhaft klammert man sich an den Begriff des Lehrlingsverhältnisses als „Erziehungsverhältnis“, um so gegen alle Einwendungen geschützt zu sein. Der Lehrling sei kein Arbeiter, sein Arbeitsverhältnis ein Erziehungsverhältnis, in das niemand außer den unmittelbaren beteiligten Eltern und Handwerksmeistern hineinzureden habe. Ein geradezu typischer Fall wird jetzt dazu benützt, um zu zeigen, daß die Regelung der Lehrlingsentschädigung durch Tarifvertrag gesetzlich unzulässig sei.

Im Januar 1919 wurde mit einem Bäckermeister ein Lehrvertrag geschlossen mit einer Lehrzeit vom 15. März 1918 bis zum 15. März 1921. Vereinbart war für das erste Lehrjahr ein Wochenlohn von 1 M., für das zweite Lehrjahr ein solcher von 2 M. und für das dritte Lehrjahr ein solcher von 4 M. Unter Berufung auf einen für allgemeinverbindlich erklärten Nachtrag vom 9. Dezember 1919 zu einem Tarifvertrag für das Bäckergewerbe, wonach für Bäckerlehrlinge ein Wochenlohn von 10 M. im zweiten Lehrjahr und von 15 M. im vierten Lehrjahr festgesetzt wurde, forderten die Eltern des Lehrlings die Nachzahlung der Differenz zwischen der tariflichen Entschädigung und der im Lehrvertrag vereinbarten. Die Justiz nahm sich dieses Falles an, und es ist ihr gelungen, eine letztinstanzliche Entscheidung des Landgerichts Frankfurt a. M. am 7. April d. J. zu erlangen, wonach die Regelung der Auswärtigen Entschädigung der Handwerkslehrlinge durch Tarifvertrag gesetzlich unzulässig sei, und zwar auch dann, wenn der Reichs-

Die Rede Lloyd Georges.

London, 1. Juni. Lloyd George fuhr fort: Es besteht gar kein Zweifel, daß eine Tatsache das Gleichgewicht in der Reparationskommission störte, wie sie auch das Gleichgewicht im Völkerbunde störte, das war die Haltung Amerikas.

Die Frage des Erlasses der Kriegsschulden

ist aufgeworfen worden. Soweit ich sehe, lauten die Vorschläge dahin, daß Großbritannien allen seinen Ansprüchen gegen seine Verbündeten entsagen solle, ohne irgendeinen Nachschuß von dem, was Großbritannien selbst schuldet. Einen solchen Vorschlag können wir nicht in Erwägung ziehen. Wenn zur deutschen Reparation der Betrag, der England geschuldet wird, nämlich 3000 Millionen Pfund Sterling, hinzugefügt wird, und England selbst 1000 Millionen schuldet, so geht der Vorschlag dahin, daß wir auf die gesamten 3000 Millionen verzichten sollten, ohne daß uns etwas von den 1000 Millionen erlassen wird, die wir schulden. Wie sind durchaus bereit, in eine internationale Erörterung einzutreten, um die Gesamtheit dieser Kriegsschulden zu löschen, vorausgesetzt, daß wir einen Nutzen haben, der dem entspricht, den wir anderen gewähren wollen. Wir haben ein noch weitergehendes Interesse als ein Gläubiger, wir haben das Interesse des großen internationalen Händlers. Wir verstehen, welchen Nutzen es für uns haben würde, wenn wir auf eine sehr große Summe, die uns geschuldet wird, verzichten, vorausgesetzt, daß es reinen Tisch gibt, aber wir können unmöglich in eine Transaktion eintreten, bei der wir auf alles verzichten, was man uns schuldet, während wir jeden Pfennig herbeischaffen müssen, den wir anderen schulden.

Ich freue mich sehr, daß die deutsche Regierung ernste Versuche gemacht hat, den Anforderungen der Reparationskommission Genüge zu tun. Ich weiß,

wie schwer es für eine Regierung wie die deutsche ist,

ihrem Lande eine schwere Besteuerung aufzuerlegen, um eine ausländische Schuld zu bezahlen. Ich weiß, wie schwer es sein muß, besonders in Anbetracht aller Umstände und der Tatsache, daß jetzt ausländische Truppen einen Teil Deutschlands besetzt halten, daß ausländische Kommissionen in Deutschland eine gewisse Kontrolle ausüben, daß es seinen Finanzen Beschränkungen hat auferlegen müssen, daß es einer Verstimmlung seines Landes sich hat fügen müssen. Es bedurfte eines beträchtlichen Mutes seitens jeder deutschen Regierung, um den Elementen in ihrem eigenen Lande entgegenzutreten, die diese Dinge erschreuen, und ihren eigenen Landesleuten weise Mäßigung anraten. Die jetzige deutsche Regierung habe sich sehr bemüht, den

Verzögerung der Nord-Südbahn-Eröffnung

Die Bauarbeiten der Nord-Südbahn sind bis auf kurze Strecken in unmittelbarer Nähe des Webdingplatzes von der Seestraße bis zur Spree mit Einschluß des Spreetunnels fertiggestellt, so daß mit dem Innenausbau dieser Strecke begonnen werden kann.

Wichtige Bindeglieder, z. B. die Kreuzung der Moortrecke zwischen der Weidendammer Brücke und der Stadtbahn und die Untergrundbahnstrecke zwischen der Französischen und der Jägerstraße sowie die Kreuzung der neuen Bahnstrecke mit der Untergrundbahn Alexanderplatz-Geisiger Platz sind dagegen noch unvollendet.

Die Arbeiten soweit fertiggestellt, daß der Rohbau in einigen Monaten, voraussichtlich bis zum Ende August beendet sein kann. Mit dieser Verzögerung tritt auch eine weitere Verzögerung der Inbetriebnahme der Bahn, die ursprünglich bis Ende Oktober geplant war, ein, mit der jetzt nicht mehr im Laufe des Jahres gerechnet werden kann.

Schießunfall.

Schon häufig kamen Beschwerden darüber, daß Soldaten, die zu Übungen nach dem großen Schießplatz bei Überdog kommen, in ihrer freien Zeit mit Schusswaffen herumlaufen und dann damit allen möglichen Unfug anrichten.

Das explodierte Motorboot.

Schweres Schiffsunglück auf der Dahme.

Ein schweres Motorbootunglück, das ein Menschenleben zum Opfer forderte, hat sich gestern Abend auf der Dahme, in der Gegend von Grünau, ereignet. Der Importeur Georg Höhnke aus der Mulackstr. 37 fuhr mit einem im Frühjahr d. J. erbauten Boot auf der Dahme in der Richtung nach Schmödewitz.

Ein seltener Fall.

Sucht da ein Ehepaar, das seit Jahren in schweren Wohnungsverhältnissen lebt — nebenbei bemerkt, ein Funktionär der SPD., der die Kriegspatrioten und die Troski-Trabanten sowie Protektionwirtschaft nachhagen — wieder einmal ein Unterkommen.

Kunstgemeinde Neukölln.

Um die in Neukölln seit Jahren bestehenden vollständigen künstlerischen Veranstaltungen trotz der Unruhen der Zeit auch weiter bestehen zu lassen und sogar auszubauen, hat sich das dortige Volkshilfsamt zur Bildung einer Konsumentenorganisation mit dem Titel Kunstgemeinde Neukölln entschlossen.

Der Abgeordnete Walder Manasse scheint einen guten Kredit bei verschiedenen Kreisen zu haben. Unter Benutzung seines Namens an Telefon und mit gefälschten Briefen betriebe ein sich „Journalist Dr. H. Köhler“ nennender Hochstapler viele Tausend Mark und die feinsten Wäscheausstattungen zusammen.

Schließung des Schloßparks Bellevue. Der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft ist von dem Preussischen Finanzministerium für ihre „Große Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung“ der Schloßpark Bellevue überlassen worden.

Wichtig für ehemalige Kriegsgefangene. Die Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin der Reichsvereinnigung ehemaliger Kriegsgefangener bittet uns, mitzuteilen, daß auf Grund der auf dem Nürnberger Vertretertag gefassten Beschlüsse betreffend Entschädigung für die im Wiederaufbaugelände geleistete Arbeit, Anrechnung der Gefangenschaft als Dienstzeit, vollkommene Gleichstellung mit allen anderen Kriegsteilnehmern usw., es unbedingt notwendig ist, daß sich die betreffenden ehemaligen Kriegsgefangenen bei den Berliner Ortsgruppen der Arbeitsgemeinschaft melden.

Deutsche Friedensgesellschaft, Ortsgruppe Berlin. Am Freitag 7 Uhr im Bürgeraal des Rathauses, Königstraße: Vortrag des Herrns Pleier über: Die Konferenz von Genoa und der Internationale Pazifismus. Diskussion.

Kinderhilfe der Berliner Arbeiterschaft.

Die Berliner Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde hielt gestern im Sitzungssaal des Bezirksverbandes der SPD., unter dem Vorsitz des Genossen Sabbath von der Gewerkschaftskommission, eine Zusammenkunft ab.

Genosse Löwenstein behandelte die Aufgaben dieser Arbeitsgemeinschaft. Erziehungsfragen, so führte er aus, sind öffentliche Fragen und das Schwerkgewicht muß hier in öffentliche Einrichtungen verlagert werden.

Geldpenden für die Kinderhilfe der Berliner Arbeiterschaft sind zu senden auf das Konto Max Pagels, Nr. 487 43, beim Postfachamt Berlin.

Gefängnis für einen Zuckerschieber.

Der Inhaber der Firma Wihl u. Bosnak in Köln, Josef Bosnak, wurde vom Bürgergericht zu drei Monaten Gefängnis und 1 1/2 Millionen Mark Geldstrafe verurteilt.

Verhafteter Edelsteinsmuggler. Die Zollbeamten von Forbach verhafteten im Grenzgebiet Mannheim-Paris einen Reisenden, der ein Säckchen mit 40 eingefassten Perlen, 52 geschliffenen Edelsteinen, einem Schmuck mit 16 Brillanten sowie ein doppelreihiges Perlenhalsband mit insgesamt 563 Perlen einschmuggeln wollte.

Die Cholera-Epidemie in Moskau greift erschreckend schnell um sich. Bis zum 28. Mai sind 4500 Cholerafälle beobachtet worden.

Wetter für morgen.

Berlin und Umgegend. Etwas kühler, stellenweise heiler, aber veränderlich bei ziemlich trübem westlichen bis nordwestlichen Winden. Keine erheblichen Niederschläge.

Sport.

Prenzel von Fred Davies geschlagen.

Der deutsche Mittelgewichtsbormeister Prenzel stand gestern Abend im Sportpalast das erste Mal einem Kämpfer gegenüber, der alle Hoffnungen auf einen Ausstieg in die internationale Klasse für sich zum Ausdruck brachte.

Groß-Berliner Parteinarichten.

Morgen, Freitag, den 2. Juni:

- 3. Kreis Friedrichshagen. Abends 6 Uhr bei Schülers. Adersbarter Straße 3. Sitzung des ersten Kreisvorstandes. Anschließend davon um 7 Uhr erweitertes Kreisvorstandesitzung.
- 4. Kreis Prenzlauer Berg. Sozialdemokratischer Männerchor. Leitungsausschuß bei Wölter, Prenzlauer Berg. Die passiven Mitglieder müssen alle erscheinen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Kurios ist als Mittel zur Beseitigung von Bühnenaugen beliebt, weil es schmerzlos und ungefährlich wirkt. Wir verweisen auf die heutige Ausgabe.

Gewerkschaftsbewegung

Kommunistische Ausrede.

Nach ihrer satism bekannten Methode: „Freiheit liegt“, bezeichnet die „Rote Fahne“ den Ausfall der Delegiertenwahlen der Berliner Gemeindegewerkschaft zum Gewerkschaftstages als „Verrat der Gemeindegewerkschaft auf den „Verräter der SPD.“

Aber die Kommunisten haben ihre eigene Logik auf Grund der 21 Punkte. In der Illegalität und der Verschweigung der Wahrheit haben sie erstaunliche Fortschritte gemacht.

Streit im Kolonialwaren-Einzelhandel.

Die Arbeitgeber hatten zum 30. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr, den Schlichtungsausschuß Groß-Berlin wegen Verletzung des Streiklockens anrufen. Die Arbeitgeber lehnten es ab, den Antrag des Zentralverbandes der Angestellten, 1. Maßregelungen nicht vorzunehmen, 2. die Streikfrage zu bejahen, anzunehmen.

Neue Lohnsätze für die Mineralwasserarbeiter.

Die in den Berliner Mineralwasserfabriken beschäftigten Arbeiter, Arbeiterinnen und Ausländer hatten einen Lohnzuschlag von wöchentlich 350 M. für Juni und außerdem für den Monat Mai einen Zuschlag verlangt.

Neues Lohnabkommen für die Spirituarbeiter.

Zwischen dem Arbeitgeberverband der Getränkeindustrie und dem Verband der Brauerei- und Mälzereiarbeiter wurden für die in der Spiritusindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen folgende neue Lohnsätze vereinbart mit Wirkung ab 16. Mai: Ungeleitete Arbeiter 1000 M., ab 1. Juni 1070 M. und ab 16. Juni bis einschl. 30. Juni 1150 M.;

Fraktion Amsterdam der Bäcker und Konditoren.

Um ein Gegengewicht gegen die kommunistischen Treiberkreise zu schaffen, haben sich im Verband der Bäcker und Konditoren die zur SPD. und USF. zählenden Mitglieder zu einer Fraktion „Amsterdam“ zusammengeschlossen und einen Aktionsausschuß gebildet.

Verantw. für den Inhalt: Verlag: Franz Köhler, Berlin-Lichterfelde; für Anzeigen: H. Gleditsch, Berlin; Verlag: Vorwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin; Graf: Vorwärts-Verlag; u. Verlagsanstalt Paul Singer u. Co., Berlin, Lindenstr. 3

Porost's Krimin.

und Kranknahrung ist für den Säugling die unentbehrliche Nahrung anstelle mangelnder Muttermilch und nach der Entwöhnung. Zuverlässig, nahrhaft und wohlfleissig! In Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hornhaut, Schwielen u. Warzen
besiegt
schnell, sicher
u. schmerzlos
In Apotheken u. besseren Drogerien erhältlich
Gegen Fußschwellen und Wundläsungen Kukuruk = Fußbad

Carl Zobel

BERLIN SO
Köpenicker Straße 121
Ecke Michaelkirchstr.

Meine sehenswerte Auswahl

in wirklich gediegener Herrenkleidung vom einfachsten bis zum feinsten Genre bietet ein eindrucksvolles Bild des verfeinerten, gediegenen und vielseitigen Geschmackes der herrschenden Moderichtung.

Meine Preise sind außerordentlich billig

Großes Stofflager für Maßanfertigung. — Eigene Werkstatt. — Anprobieräume

Ich bitte um Ihren Besuch!

Besonders billige Schuhpreise für das Pfingstfest!

Weißer Leinenschuh für Damen 145 125	98	Braune Herren-Schnürstiefel neueste Formen, Boxcalli 750 650	595
Braune Damen-Halbschuh echt Chev., moderne kurze Form 450 395	345	Braune Herren-Halbschuh neuspitze Form, Handarbeit	
Damen-Lackschuh mit Spange sehr eleg., Pomp.-Abs. 595 550	495	Sandalen / Turnschuhe / Lastingschuhe Tennis-Schuhe	

Kowa-Schuh * Prinzenstraße 79
am Moritzplatz

Gold Silber Platin
Zahngelbisse
Erich Fuhrmann
Gotzkowskystr. 13

Zeitungsblätter
gebündelt v. 1.50
Gaus-
lampen
Hofmann
Hofmann
Neukölln
Hofmann
Hofmann
Hofmann

Bettwäsche
zu Fabrikpreisen!
Dam.-Gend.-Sand-
tüch, Tisch-, Schür-
Handschuhen!
Eckebrecht, Hens-
wisch 37

Drum prüfe, wer sich ewig bindet!

Als Selbstersteller
biete ich in Qualität
und Preisen einzig da-
stehende

Trauringe

1 Ring, Dukaten-Gold, von 250,- an
1 Ring, 585 gestempelt, von 200,- an
1 Ring, 333 gestempelt, von 100,- an
Garanzschloß für gesetzlichen Goldinhalt.

D. R. G. M.
Kunstführer Katalog nach auswärts geg. Rückporto.

H. Wiese, Juwelier
Artilleriestraße 30 und Passauer Straße 12
3 Min. v. Bahnh. Friedrichstr. 1 Min. v. Wittenb.-Pl. Nähe Zoo
Telephon: Norden 1030. Telephon: Steinplatz 11803.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma.

Genau auf Firma achten

Es lohnt sich

Es's zu spät wird!!
Größte Eile geboten! Preise steigen!
Noch zu alten Preisen!

Gummimäntel hochgeschlossen und mit Gassen, in guten Qualitäten	1800, 1500, 1200	950⁰⁰
Schlüpfer und Nagelans aus Damirohn, Fildergütern und Placoidstoffen	2000, 1800, 1600, 1400	875⁰⁰
Jadett-Anzüge aus guten farbigen Stoffen in vielen Mustern	2000, 1800, 1600, 1400	1150⁰⁰
Jadett-Anzüge in den neuesten Mustern u. Farben- stellungen	2700, 2400	2200⁰⁰
Burigen-Anzüge aus farbigen Wolstoffem von		550⁰⁰
Burigen-Anzüge in Jadett- und Sportform, aus nur guten Qualitäten		800⁰⁰
Hosen gestreift, außerordentlich billig	275, 250, 225	180⁰⁰
Hosen aus gestreiftem Satin u. Sammeten	275, 250	300⁰⁰
Hosen aus prima Stoffen, für Entenans	750, 650, 600, 550	475⁰⁰
Knorthosen Decolletform, aus gutem Wollstoff	675	350⁰⁰
Militär-Hosen schwarzer haltbarer Stoff		225⁰⁰

10% Bis Samstag, d. 3. Juni gewährt ich auf diese labels billigen Preise 10% **Extra-Rabatt**

Spezial-Abteilung:
Anfertigung nach Maß
Anzüge — Schlüpfer — Paletots
1800.— 2200.— 2500.— 3200.—

Hugo Simon

Spezialhaus größten Stils für moderne Herrenbekleidung

133 Charlottenburg
133 Wilmsdorfer Str. 133
an der Bismarckstraße

Jahresbind.: Elektrische bis Halteleine Wilmsdorfer
Straße, Ecke Bismarckstraße * Bahnh. Charlottenburg.

Zahrgeldvergütung

Unser Pfingstverkauf

überbietet alle bisherigen Angebote auf dem Berliner Schuhmarkt. Denn wir sind noch durch sehr zeitig getätigte Abschlüsse in der Lage, erstklassige Schuhwaren zu staunend billigen Preisen zu verkaufen.

Aus unseren Vorräten führen wir nur einige Beispiele an:

Braune Damenschnürschuhe echt Ziegenleder, vorzügliches Fabrikat, feiner Straßenschuh, jetzt nur	350.-
Damenschnürschuhe echt Chevreau, mit Lackkappe, elegante Form, Lederfutter, Kernledersohlen	395.-
Braune Damenschnürschuhe echt Chevreau, allerbeste Ausführung, schöne Modelform, eleganter Absatz M.	475.-
Herrenschnürstiefel echt Boxcalli, weißer Rand, gedoppelt, eleganter Straßentiefel, äußerst preiswert	395.-
Braune Herrenschnürstiefel echt R-Box, äußerst gute Verarbeitung, sehr kräftige ohlen, Pfingstpreis	550.-
Herrenschnürstiefel echt R-Chev., mit Lackkappe, Derbyschnitt, vorzügl. Fabrikat, so lange Vorrat nur	495.-
Herrenschnürstiefel echt Chev., mit Lackkappe, eleganter Straßentiefel, besonders gute Ausführung	525.-

Besichtigen Sie unsere 4 Schaufenster!

Deutsche Schuh-Zentrale
Kottbuser Damm 13 * Ecke Schönleinstraße.

Altes renommiertes **Restehaus**

Reste Damen-Mantelstoff, Tuchen, Affenhaut, Covercoats, Homespun, Kostümstoffe, Kammgarne, Gahardine, sehr billig — Kleider-, Mantel- und Futter-Seiden in vielen Farben.

Reste in Anzug- und Paletotstoffen für Herren und Knaben.

Gelegenheitskäufe in modernen Mänteln, Kostümen u. Röcken

Paul Karle
O 34, Warschauer Str. 79

Herrenartikel

Hüte, Mützen, Oberhemden, Unterwäsche, Handschuhe, Krawatten, Stöcke, Schirme, Westen, Socken, Träger etc. gut preiswert bei größter Auswahl

Deutsche Hut-Compagnie, Neukölln
Hermannstr. 42-43

Pallage-Bad Kottbuser Damm 79

vollständ. renov., verarbeitet folgende Bilder: Bannen, Sol., Fichtennad., Stahl, Mull-, röm., Schmelz-, Kohlenfaser-, Licht-, Zehntannin-, Dampf-, Jomil, etc.

Bäder für ärztliche medizinische Zwecke

Elekt. sämtl. Kranenfassungen
Rull-, röm. Bad f. Dam. Mittw. 10-1

Die Anfertigung moderner Korsetts, Reform-Korsetts, Kinderkleidchen, Büstenhalter usw. aus eingesandten Stoffen unter Hinzunahme besten Materials, als auch Reinigung und Wiederherstellung getragener Korsetts übernimmt bei billigster Berechnung

Korsett-Fabrik Richard Necke
1. Geschäft: Bin.-Karlshorst, Treskow-Allee 99. — 2. Geschäft: Berlin-Lichtenberg, Neue Bahnhofstraße 26.
3. Geschäft: Berlin, Kommandantenstr. 23, Ecke Alte Jakobstr.

Möbel

kaufen Sie sehr vorteilhaft im
Spezial-Möbelhaus
G. CAMNITZER
Schönhäuser Allee 82
Ecke Bismarckstr., am Ringbahn, Schön-
hauer Allee und Hochbahn, Nordring.
Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

Preiswerte Hosen!

Beste Hosen bis zu den besten Qualitäten, Dreiecks- und schwarze Hosen

Fahrgeld-Hosen 268.— 268.—
Handwerker-Hosen 368.— 458.—
Weißer Fuchshosen v. 58.— an
Weißer Fuchshosen v. 118.— an
Blauer Knaben-Waschhosen 68.— bis 128.—
Knaben-Waschhosen v. 168.— an
Bauchhosen in all. Größen u. Särgen
Wasch-Joppen von 248.— an

München-Bladbacher
Hosen-Zentrale
NW, Beuolstr. 39, Blauer Laden
Fahrgeldvergütung!

Zahn-Atelier für modernen Zahnersatz
Dr. Knapp vorm. Fowker
Sprechstunden 9-1. 8-6, Sonnt. 10-12
Kottbuser Damm 70/71. Tel: Mpl. 7827

Qualitätswaren

Anzüge v. 1250⁰⁰ 2600⁰⁰
Schlüpfer v. 950⁰⁰ 2400⁰⁰
Hosen von 325⁰⁰ 675⁰⁰

Gummi-Mäntel
v. 775⁰⁰ bis 1800⁰⁰

Versuchen Sie wie 1000 sparsame Käufer, enorm billig zu kaufen! Sie werden mein treuer Kunde.

Billige Abteilung

Mäntel	14500	U.-Hosen	32500
Hosen	7800	Socken	800
Westen	9500	Röcke	8500

einhaus
Wilmsdorferstr. 127
Ecke Schillerstr. 1. Etage

Platin-, Gold- u. Silberbruch
Zahngelbisse, Uhren, Ketten, Ringe sowie sämtliche Altmetalle kauft zu Höchstpreisen

Roseneck, Berlin O.
Schreinerstraße 32 (Laden)
1 Minute vom Bf. Frankf. Allee
— Fahrgeldvergütung —
Größtes Absatzgebiet für Händler

Wo laß ich meinen Anzug machen?
Wer garantiert für guten Sitz u. Verarbeitung?

Max Motel, Schneidermstr.
Neukölln, Ringbahnstr. 83. Tel. 900.
Lieferung für höchste Staatsbeamten
Biele Entfernungen u. Bonifazien

Münzstr. 24 Erste Etage

BERLOWITZ

Münzstr. 24 Erste Etage

Weißer Leinenschuhe, Tennisschuhe, Turnschuhe, Reiseschuhe, Sandalen äusserst preiswert!